

231.

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mochen.
25. Jahrg. Wien, Samstag, 29. Mai 1916. Nr. 200.

Der Bürgermeister bei Erzherzog Franz Salvator. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien heute beim Erzherzog Franz Salvator in Audienz um dem von Stadträte gewidmeten Betrag von K 100.000 für die dem Erzherzog als Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege unterstellten Zwecke in Wien und Niederösterreich insbesondere auch für das Rote Kreuz zu überreichen. Der Erzherzog sprach dem Bürgermeister und dem Wiener Stadträte seinen wärmsten Dank aus.

Das Antworttelegramm des Erzherzogs Eugen. Generalobstet Erzherzog Eugen hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehende Dupesche gesendet: „Euer Exzellenz danke ich wärmstens für die mir namens der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in so warmempfundenen Worten zum Ausdrucke gebrachten patriotischen Glück- und Segenswünsche.“

Aus dem Rathaus. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Freitag zu zwei Sitzungen zusammen u. zw. vormittags um laufende Geschäfte zu erledigen, während in der Sitzung am Freitag nachmittag die Beratung des Hauptvoranschlags 1915/16 begonnen wird.

Verzehrungssteuer. Der Ertrag der Linien-Verzehrungssteuer ohne den Linien-Steuerzuschlag von der Biererzeugung im Wiener Gemeindegebiete ergab im Jahre 1914 für den Staat 12.511.112 K, für die Gemeinde 4.118.526 K, zusammen 17.629.638 K. Der Ertrag im Jahre 1913 ergab für den Staat 18.052.671 K, für die Gemeinde 9.827.808 K, zusammen 27.880.479 K. Gegenüber den Ergebnissen im Jahre 1913 stellt sich demnach für den Staat ein Minderertrag von 4.324.250 K, für die Gemeinde ein Minderertrag von 5.709.282 K, zusammen ein Minderertrag von 10.033.532 Kronen heraus.

Musterung der im Jahre 1897 Geborenen. Da der für die diesseitige Reichshälfte geltenden Kundmachung erläßt der Wiener Magistrat eine Verlautbarung, daß alle im Jahre 1897 geborenen männlichen Personen, die österreichische oder ungarische Staatsbürger sind, bzw. eine ausländische Staatsangehörigkeit nicht nachzuweisen vermögen, aufgefordert werden, sich bis längstens 10. Juni in der ^{ante-}Konkriptionsabteilung des magistratischen Bezirksamtes ihres Wohnortes mit ihren Dokumenten anzumelden haben. Die Musterung findet in Wien in der Zeit vom 21. Juni bis 3. Juli 1. J. statt. Es werden hiesu allen Landsturmpflichtigen auf Namen lautende Vorladungen zugestellt.

Reaktion der Frauen-Hilfsaktion im Kriege. Der Zentraldamenbeirat der Frauen-Hilfsaktion im Kriege, Zentrale Rathons, hat um der Kriegsteuerung und der drohenden Unterernährung der Bevölkerung zu steuern, an den Ministerpräsidenten und die einschlägigen Ministerien eine Petition gerichtet, welche sich eingehend mit den Approvisionierungsfragen, der Beschaffung von Hülsenfrüchten, den Preisen für Mehl und Brot, für Fleisch, Danerwaren und Eiern beschäftigt und unter Hinweis auf Deutschland, Vorschläge über die Verteilung von Kartoffeln, über die Regelung des Konsums an Voll- und Magermehl unterbreitet. Der Zentraldamenbeirat weist ferner darauf hin, daß es notwendig sein werde, die bisher gedrosselte Eierausfuhr in ein tatsächliches Ausfuhrverbot auf Kriegsdauer zu verwandeln und überdies ein Ausfuhrverbot für Gemüse und Obst zu erlassen.

In der Petition wird außerdem angeregt, zur Verbilligung der Waren und zur Erhöhung der Marktaufuhr, eine Herabsetzung der Frachttarife und die Einschaltung von speziellen Approvisionierungstagen für Wien durchzuführen. Ebenso erläutert der Zentraldamenbeirat die Möglichkeit der Fischzucht für die breiten Bevölkerungsschichten und macht auch diesbezügliche Vorschläge. Die Frauen-Hilfsaktion im Kriege ersucht weiters, die Regierung möge genehmigen, daß jenseitige Kontrakte, welche im Friedenszeiten nach England ausgeführt wurde, von der Zuckerversteuerung befreit und an die Bevölkerung durch eine Reichsverteilungszentrale abgesetzt werde. Um die neue Ernte und die Produkte der Landwirtschaft vor jeder Spekulation zu sichern, bittet die Frauen-Hilfsaktion im Kriege schließlich die Regierung dringendst, die neue Ernte in ihrer Gänze zu beschlagnahmen und die gesamten Produkte der Landwirtschaft unter ein strenges Ausfuhrverbot zu stellen.

Kammersänger Schröder. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an das Mitglied der Hofoper Kammersänger Fritz Schröder nachstehendes Schreiben gerichtet: „Nach fast dreißigjährigem künstlerischen Wirken an dem vornehmsten Kunstinstitute Österreichs treten Sie, verehrt und hochgeschätzt von allen Kreisen der Bevölkerung, in den Ruhestand. Schweren Herzens sehen die Wiener ihren Liebling von der Stätte seiner ruhmbedeckten Wirkens scheidend, an der er ihnen mit seiner unvergleichlichen Sangeskunst die schönsten Stunden vollen künstlerischen Genießens bot. Die herzwarmer, lebensfroher, von wiesnerischen Geistes durchdrungene Darstellungswiese, gepaart mit einer selten schönen, zur Seele sprechenden Stimme werden uns Wienern unvergänglich bleiben; mit einer glanzvollen Epoche unserer Hofoper wird Ihr Name stets innig verwoben sein. Namens der Stadt Wien bitte ich Sie, verehrter Herr Kammersänger, bei Ihrem Abschiede von der Bühne die Versicherung des wärmsten

Dankes und der innigsten Verneigung sowie den herzlichsten Wunsch entgegenzunehmen, die gütige Verneigung möge Sie noch eine lange Reihe von Jahren in vollster Gesundheit die Früchte Ihres arbeitsreichen Lebens genießen lassen.“

Militärische Auszeichnung von Gemeindegestellten. In der letzten Zeit wurden nachstehende Angestellte der Gemeinde Wien für ihre ausdauernde vorzügliche Dienstleistung im Felde ausgezeichnet: Kanzlei-Akzessist Karl Matzlik (Leutnant im Inf.-Reg. Nr. 4) durch das Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegesdekoration; der Assistenzarzt Dr. Siegfried Kraft (Regimentsarzt im Inf.-Reg. Nr. 14), die Sekundärärzte: Dr. Karl Binder (Oberarzt im Landwehr-Feldspital 1/3), Dr. Johann Kaaserer (Assistenzarzt im Tiroler Kaiserjäger-Regimente Nr. 2), Dr. Alois Raschik (Assistenzarzt im Inf.-Reg. Nr. 100) und Dr. Franz Stornik (Oberarzt im Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 4) sowie der Aspirant Dr. Alfred Zanko ebenso wie die anderen genannten Aerzte vom Kaiserjubiläumspital der Gemeinde Wien (Assistenzarzt im Inf.-Reg. Nr. 94) durch die Allerhöchste belobende Anerkennung; ferner der Sekundärarzt im Kaiserjubiläumspital Dr. Romulus Petric (Oberarzt im Husaren-Regimente Nr. 2) durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille.

Ankauf von Wirtschaftswagen. Montag, den 31. d. M. zwischen 8 und 10 Uhr vormittags werden im 18. Bezirk Schmelzer Exerzierplatz, bei der Einmündung der Johnstraße, zwispännige Wirtschaftswagen von der Militär-Verwaltung angekauft und sofort bar bezahlt. Reflektanten wollen sich um diese Zeit mit ihren zum freihändigen Verkauf gestellten Wagen einfinden.

Wiener Suppen- und Tee-Anstalten. Der Zentralverein für Volksernährung (Verein zur Errichtung und Erhaltung der ersten Wiener Suppen- und Teeanstalten) hielt vor einigen Tagen seine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende Kaiserlicher Rat Michtenstadt auf die schweren Zeiten hinwies, welche durch den Ausbruch des Krieges sich auch im Vereine fühlbar machen. Er wies auf die vom Bürgermeister angeregte allgemeine Ausspeisung hin, an welcher der Verein in hervorragender Weise mitwirkte. Es wurden 264.141 Portionen für die Gemeinde beigegeben, überdies 55.912 Portionen zum Preise von 12, 18 und 26 Hellern abgegeben, 300 Portionen vollkommen unentgeltlich an die Gemeinde abgegeben und schließlich wurde in drei Anstalten Militärische Beköstigung geleistet. Außerdem wurde ein Unzahl Brot-, Suppen- und Tee-Rationen sowie Mehlspeisen an Erwachsene, Schulkinder und Kranke verabfolgt. Der Wert der Portionen be-

trägt 7.300.000 K, eine Leistung, die kein anderer Vereinaufzuweisen habe. Der Wert der unentgeltlichen Portionen betrug 11.000 K. Die Versammlung erteilte das Absolutorium. In der Debatte sprach der Vizepräsident des Vereines Vizebürgermeister Hof dem Vereine die Anerkennung der Gemeinde aus.

Der „Neubauer Männergesangsverein“ veranstaltete am 2. d. M. ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds für die gesamte bewaffnete Macht, welches ein Reinertrag von 300 K erzielte und welcher Betrag bereits dem genannten Fond zugeführt wurde.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Oberkontrolleurs des Konkriptionsamtes Josef Grundwald um Veretzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben und ihm in Anerkennung seines ausgezeichneten Wirkens den Titel „Konkriptionsamts-Wizendirektor“ verliehen (gegen nachträgliche Genehmigung des Gemeinderates). Ferner wurde auch dem Ansuchen des Oberamtsnotariats der städt. Feuerwehr Paul Gabert um Pensionierung Folge gegeben.

Aufbewahrung von Wohnungs- und Werkstättenrichtungen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat bekanntlich Ende des Vorjahres genehmigt, daß die Gemeinde Wien für die Dauer des Kriegeszustandes Räumlichkeiten zur Aufbewahrung von Wohnungs- und Werkstättenrichtungen solcher Personen zur Verfügung stellt, die nach ihren Vermögens- und Einkommensverhältnissen außer Stande sind, für die Unterbringung selbst Vorsorge zu treffen und denen die sofortige Veräußerung einen bedeutenden wirtschaftlichen Nachteil zufügen würde. In der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete Vizebürgermeister Rain über die in der Zeit vom 1. Februar bis 30. April d. J. gemachten Erfahrungen. Es fanden 81 Einlagerungen statt, hiervon entfielen 53 auf Wohnungseinrichtungen, 15 auf Geschäftseinrichtungen, 4 auf Werkstättenrichtungen und 9 auf Wohnungs- und Werkstättenrichtungen. Der durchschnittliche Wert einer Einlagerung beträgt 1200 K. - Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.